

Wochen-



Blatt

der Churfürstlich-

Sächsisch-

Voigtländischen

Creyß-Stadt Plauen

Sechster Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

Mannheim vom 14. Julii: Seit 3 Tagen machten die Franzosen auf die combinirte Armee beständige Angriffe. Sie sind in den Rheingegenden 100,000 Mann stark. Jedoch ist die Kaiserliche Armee noch nicht über den Rhein retirirt, sondern hat sich hinter die Rhebach gestellt und reicht von der Rbehütte über Schifferstadt bis an den rechten Flügel der Preussen, die etwas zurück die alte Position bey Neustadt noch behaupten. Keine Feder ist im Stande zu beschreiben, was für Menschen mit Ross und Wagen, Vieh und Sachen über den Rhein herüber flüchten und der Jammer ist unbeschreiblich, die gesegneteste Erndte in Frucht und Wein dieses Jahrhunderts mit dem Rücken ansehen und verlassen zu müssen.

Aus den Niederlanden kommen ebenfalls sehr traurige Nachrichten. Am 6ten dieses und den folgenden Tagen sind wiederum sehr blutige Schlachten geliefert worden und die Franzosen immer weiter vorgebrungen. Brüssel, die Hauptstadt

der Niederlande ist ihnen nunmehr auch geräumt und überlassen worden. Der Convent soll decretirt haben, daß, im Fall die 4 Festungen, Conde, Valenciennes, Landrecy und Quesnoy sich nicht in den ersten 24 Stunden nach der Aufforderung ergeben würden, die darinnen befindlichen Besatzungen ohne Gnade niedergemacht werden sollen.

Die Kaiserlich - Königliche Armee ist nunmehr auch auf polnischem Boden eingetroffen.

Das Wörtchen: Und.

Ein weicher Wagen, von sechs raschen
Pferden dahin gerollt — Ich drinn und
zehnmal zehn
nicht kleiner Wechsel in der Taschen —
o Freund, wie schön!
Weißt du noch was hinzu zu setzen? Und —
Ey freylich — und dabey gesund!

3 f

Ein